

Absender: Erika Musterfrau, Beispielstraße 1, 12345 Musterstadt

Bezirksregierung Düsseldorf
Dezernat 52
Cecilienallee 2
40474 Düsseldorf

10. Dezember 2020

Betreff: Einwendung Deponieplanung Lohmannsheide
AZ: 52.05-LOH-Z-158

Sehr geehrte Damen und Herren,

als betroffene/r Bürger/in erhebe ich gegen das oben bezeichnete Vorhaben eine Einwendung. Meine Betroffenheit resultiert daraus, dass ich als Anwohner/in an einer der Hauptzulieferstrecken lebe und von dem mit dem Vorhaben verbundenen Verkehrsaufkommen beeinträchtigt werde.

Über das Vorhaben habe ich mich im Rahmen von öffentlichen Informationsveranstaltungen, die u. a. von politischen Parteien und vom Umweltschutzverband BUND durchgeführt wurden, umfassend informiert. Eine persönliche Einsichtnahme der öffentlich ausgelegten Unterlagen war mir auf Grund der COVID-19-Pandemie nicht möglich.

Für meine Einwendung mache ich folgende Punkte geltend:

Verkehrsaufkommen: Ich weise darauf hin, dass die im Verkehrsgutachten dargestellte Verkehrssituation nicht der tatsächlich zu erwartenden Situation entspricht. Im Verkehrsgutachten werden Durchschnittswerte angegeben, die mögliche Spitzenbelastungen außer Acht lassen. Durch Konzentration in Spitzenzeiten wird sich die Belastung durch LKW-bedingte Emissionen (Lärm, Abgase, Erschütterungen) in einer Weise kulminieren, die meine Lebensqualität als Anwohner/in massiv beeinträchtigen wird. Zudem wird im Antrag unterstellt, dass eine Anlieferung mittels Fahrzeugen mit einer Ladekapazität von 25 Tonnen erfolgt. Dies entspricht nicht dem zu erwartenden Alltagsbetrieb. Vielmehr werden Anlieferungen beispielsweise mit Containerfahrzeugen erfolgen, die eine geringere Ladekapazität aufweisen und ein erhöhtes Verkehrsaufkommen nach sich ziehen.

Wassergefährdung: Die Historie des Areals lässt erhebliche Altlasten vermuten. Hierbei sei darauf hingewiesen, dass in den 1950er bis in die 1970er Jahre Stoffe eingebracht wurden, deren Herkunft, Art und Zusammensetzung nicht hinlänglich bekannt sind. Diese

Altlasten wurden nie gegen das Grundwasser abgedichtet. In einer zweiten Phase (1984 – 1990) wurde die Bergehalde errichtet. Auch wenn hier bekannt ist, welche Stoffe eingebracht wurden, so ist dieser Bereich ebenfalls nicht abgedichtet. Diesen beiden Phasen der Nutzung des Areals haben zu einer Belastung des Grundwassers geführt (u.a. mit Polyzyklischen Aromatischen Kohlenwasserstoffen, sowie Schwermetallen wie Blei, Zink, Cadmium, Kupfer).

Die nun geplante Aufschüttung mit 5,2 Mio. Tonnen DK1-Abfällen wird eine Auflast erzeugen, deren Folgen für das Grundwasser nicht abzuschätzen sind. Eine Gefährdung durch Auspressung der Schadstoffe in das Grundwasser kann somit nicht sicher ausgeschlossen werden.

Auch ist der Untergrund des geplanten Haldenkörpers „heterogen“, sodass eine hinlängliche Setzungsprognose nicht möglich ist. Setzungsprozesse, die durch die enorme Auflast in Gang gesetzt werden, können dazu führen, dass die Basisabdichtung Schaden nimmt und weitere Belastungen des Grundwassers durch aussickernde Schadstoffe aus der DK1-Deponie nicht sicher ausgeschlossen werden können.

Emissionen: Die Anlieferung und der Einbau des Deponiematerials wird zu Staubaufwirbelungen mit belasteten Stäuben führen. Die vom Vorhabenträger skizzierten Gegenmaßnahmen (Benetzung mit Wasser, Reifenwaschanlage, unverzügliche Abdichtung des aufgeschütteten Materials) sind unzulänglich und greifen nur temporär. Insbesondere bei ungünstigen Windverhältnissen wird sich der Staub, insbesondere Feinstaub, im Umfeld niederschlagen und zu einer Belastung der Anwohner führen.

Aufgrund dieser absehbaren negativen Auswirkungen halte ich die Durchführung des geplanten Vorhabens für unverantwortlich und bitte darum, dem Antrag der DAH1 nicht stattzugeben.

Ergänzende Hinweise:

Ich bin NICHT damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten an den Vorhabenträger, die Firma DAH1 GmbH, weitergeleitet werden. Ferner möchte ich für den Fall, dass ich zum Erörterungstermin verhindert bin, mein Rederecht an den Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Landesverband NRW (BUND), vertreten durch die Kreisgruppen Duisburg und Wesel, sowie die Ortsgruppe Moers abtreten.

Mit freundlichen Grüßen

Erika Musterfrau